



VERBUND DER STIFTER
an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft
(vormals Fachhochschule Karlsruhe)

Stifterrundbrief 2017

1. Finanzielle Situation

Das **Stiftungskapital** betrug **Ende 2016** durch Zustiftungen

374.547,43 €

Damit **stieg das Stiftungskapital** im Vergleich zum Vorjahr **um 14.100,00 €**. Dieser Zuwachs ist etwa das Dreifache des Zuwachses, der 2015 erzielt werden konnte.

An freien Rücklagen stehen der Stiftung 90.737,46 € zur Verfügung. Dies ist eine Steigerung von 13.406,87 € gegenüber dem Vorjahr.

Für die gemeinsam mit der Steinbeis-Stiftung eingerichtete Stiftungsprofessur, die zum Wintersemester 2012/2013 besetzt wurde, hat die Stiftung zum Jahresende 2016 eine **Rücklage** von 129.800 € gebildet. Damit sind die restlichen Verpflichtungen gegenüber der Hochschule abgedeckt.

Im Jahr 2016 durften wir uns über Spenden und sonstige Zuwendungen von 185.129,40 €

freuen. Im Vorjahr waren die Zuwendungen um ca. 6 T€ höher.

Die angelegten Stiftungsmittel erbrachten 2016 einen Ertrag von 2.242,78 € gegenüber 5.131,71 € im Vorjahr. Der Rückgang ist auf die Zinssituation am Kapitalmarkt zurückzuführen.

Allen Spendern und Zustiftern gilt unser herzlicher Dank.

2. Stifterverbund intern

2.1 Ergänzung des Vorstandes

In seiner 31. Sitzung, am 26. 09. 2016, hat der Vorstand beschlossen, die im § 7 der Satzungsatzung vorgesehene Bandbreite der Zahl der Vorstandsmitglieder voll auszuschöpfen. Damit war noch ein Vorstandsmitglied zu berufen.



Bild 1 Ehrensenator Berthold Wipfler (Foto: John Christ)

Die Mitglieder des Vorstandes waren überzeugt, dass Ehrensenator **Berthold Wipfler** mit seinen vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen – insbesondere auch als geschäftsführender Vorstand der Hasso-Plattner-Stiftung - die Diskussionen im Vorstand bereichern würde. Deshalb wurde einmütig beschlossen, ihn zu bitten, im Vorstand des Stifterverbundes mitzuwirken. Dankenswerter Weise nahm Berthold Wipfler dieses Angebot an und ist somit seit dem 1. 1. 2017 Mitglied im Vorstand.

2.2 Veränderungen im Beirat

Der Stifterverbund hat einen Beirat mit der Aufgabe, den Vorstand bei der Auswahl der entsprechend dem Stiftungszweck zu unterstützenden Einrichtungen oder Personen an der Hochschule Karlsruhe zu beraten. Er hat ein Vorschlagsrecht bezüglich der potentiellen Empfänger von Leistungen der Stiftung.

Der Vorstand hatte beschlossen, den jeweiligen Rektor mit dem Vorsitz des Beirats zu betrauen, damit beim Einsatz der verfügbaren Mittel auch der Blickwinkel der Hochschulleitung bei der Entscheidung über die Mittelvergabe eingebracht werden kann. Dies ist von großer Bedeutung, damit der Stifterverbund seine Spenden mit hohem Ernteertrag einsetzen kann und dort keine Unterstützung gewährt, wo die Bedürfnisse der verschiedenen Labors aus anderen Quellen gedeckt werden können. Unter der Leitung von Altrektor **Karl- Heinz Meisel** hat der Beirat diese Aufgabe von 2006 bis 2016 in neun Sitzungen vorbildlich wahrgenommen. Hierfür gebührt Ihm, den beiden weiteren Mitgliedern im Beirat, **Ehrensenator Heinz Heiler** und **Klaus Müller**, sowie **Ulrike Bauer**, die die Arbeit des Beirats vom Sekretariat aus mit großer Kompetenz unterstützte, unser Dank.

Erfreulicher Weise war der ab 1.10. 2017 amtierende Rektor **Frank Artinger** bereit, in Zukunft den Vorsitz des Beirats zu übernehmen. Der Vorstand des Stifterverbundes wird im kommenden Jahr gemeinsam mit den Mitgliedern des Beirats darüber beraten, ob auch in diesem Gremium die nach der Satzung zulässige Obergrenze der Mitglieder ausgeschöpft werden sollte.



Bild 2 Rektor Frank Artinger (Foto: Daniela Löh)

3. Besondere Ereignisse

3.1 Benefiz-Golfturnier

Am 25. Juli 2017 fand das sechste **Benefiz-Golfturnier** der Hochschule Karlsruhe und des Verbunds der Stifter statt; zum vierten Mal im Baden Golf & Country Club in Östringen-Tiefenbach. Es wurde dankenswerter Weise unter der Leitung des Dekans a. D. der Fakultät Maschinenbau und Mechatronik, Prof. Dr.-Ing. **Wolfgang Hoheisel**, organisiert und großzügig unterstützt durch den Präsidenten des Golfclubs, Ehrensensator und Mitglied des Beirats der Stiftung, **Heinz Heiler**. Dank des guten Rufs dieser Veranstaltung nahmen einige Teilnehmer einen großen Anreiseweg, der von Aachen im Norden bis Bern im Süden reichte, gerne in Kauf.

Im Gegensatz zum letzten Jahr herrschte 2017 Dauerregen. Dieser konnte allerdings der guten Stimmung und der Motivation der Spieler nichts anhaben. Alle trotzten der Witterung, keiner gab auf. Die Teilnehmer wurden beim anschließenden Abendessen im Restaurant des Weinguts Heitlinger bei bester Stimmung mit geschmackvollen Essen belohnt.



Bild 3 Strahlende Sieger des Golfturniers (Foto: Daniela Löh)

Das Benefizturnier erbrachte für den Stifterverbund einen Ertrag von 5.500 €. Der von 2016 wurde somit um 140 € übertroffen. (Damit ist, wie im Stifterrundbrief 2016 angedeutet, auch der Erlös des Golfturniers 2016 für die Stiftung nachgereicht.)

Unser Dank gebührt der Initiative von Wolfgang Hoheisel, der Großzügigkeit einiger Mitspieler sowie **Daniela Löh**, die für die Gesamtorganisation zuständig war, mit ihren unermüdlichen Helferinnen **Silke Hoheisel** und **Stefanie Tolmie**.

3.2 Begegnung des Vorstands und Beirats mit Spendern

Der Vorstand des Stifterverbandes nutzte die Abschlussveranstaltung des Golfturniers zu einem Gedankenaustausch mit Mitgliedern des Beirat und einigen seiner Spender, von denen unter anderen **Norbert Axmann**, **Hans Dietrich**, **Heinz Heiler**, **Dietmar Hopp**, **Karl Hummel** anwesend waren.

Der stellvertretende Vorsitzende, **Werner Fischer**, bezog sich bei seiner kurzen Ansprache auf das Bild vom Sämann. Er dankte allen Spendern für den Samen, den sie mit ihren Geldern dem Stifterverbund und damit der Hochschule zur Verfügung gestellt haben. Wichtig ist im weiteren Verlauf, dass dieser Samen auf fruchtbaren Böden ausgesät wird. Hierfür ist der Beirat in Zusammenarbeit mit dem Vorstand zuständig. Entscheidend ist, dass die Empfänger der Mittel ihre Felder gut bestellen, damit der Samen viele Früchte hervorbringt.

Bemerkenswert ist, dass es Überschneidungen gibt. Manche spenden Samen und helfen, ihn optimal aussäen. Hierbei ist auf die Spender zu verweisen, die im Vorstand oder Beirat ihre Erfahrungen einbringen und zusätzlich Samen zur Verfügung stellen. Ein Vorstandsmitglied muss besonders erwähnt werden. Prof. Dr.-Ing **Rainer Schwab** ist auf allen drei Ebenen aktiv!

3.3 Sonstige Preise

Leider konnten wir 2017 weder den **Artur Fischer Preis** noch den **Bruno Lotter Preis** vergeben. Dies lag daran, dass infolge der vielen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Maschinenbau, für den diese Preise zur Verfügung stehen, keine Absolventenfeier stattfand. Wir hoffen, dass wir die Preise für 2017 im neuen Jahr, zusammen mit denen für 2018 überreichen können.

4. Unterstützte Projekte

4.1 Stiftungsprofessur Energieeffizienz

Für die Stiftungsprofessur Energieeffizienz flossen 2016 über den Stifterverbund 110.000 € an die Hochschule. Im Jahr 2017 waren es nur noch 82.500 €, da die Unterstützung für die Stiftungsprofessur nach fünf Jahren mit dem Ende des Sommersemesters 2017 ausgelaufen ist. Wie abgesprochen, hat ab 1.10.2017 die Hochschule die Finanzierung von Prof. Dr.-Ing. **Matthias Stripf** übernommen. Im letzten Jahr haben wir im Stifterrundbrief die Aktivitäten von Herrn Stripf im Absatz 6. vorgestellt.

Am 23. Januar 2017 gab, wie im letzten Jahr angekündigt, Matthias Stripf einen Überblick über die Entwicklung der Thermofluidynamik. Seine „Erfolgsgeschichte“ ist in einem Bericht über diese Veranstaltung im **76. MAGAZIN** der Hochschule ausführlich dargestellt. Er ist diesem Rundbrief als Anhang beigefügt. Die Impulse, die durch diese Professur für die Hochschule aber auch für die Gesellschaft im Bereich der Energieeffizienz in der Kälte- und Klimatechnik gegeben wurden, sind kaum zu hoch zu bewerten.



Bild 4 W. Vogt, M. Stripf, W. Eichler und M. Auer (v.l.n.r.) bei der Veranstaltung im Januar 2017
(Foto: Daniela Löh)

Aus diesem Grund besteht Anlass zu danken:

Der Dank gebührt denen, die den „Samen“ zur Verfügung gestellt haben. Dies sind insbesondere die **Dietmar-Hopp-Stiftung** und die **Steinbeisstiftung**, von denen die erforderlichen Mittel flossen, sowie Ehrensensator **Wolfgang Eichler** für die Übernahme einer persönlichen Ausfallbürgschaft. Er gebührt dem „Empfänger“ des Samens, **Matthias Stripf**, der die Felder bestens bestellte, so dass der Samen viele Früchte hervorbrachte.

4.2 Vergabe von Projektmitteln über eine hochschulweite Ausschreibung

Die Hochschule erhielt 2016 eine Mittelzusage in Höhe von **100.000 €** für „freie“ Projekte. Wie üblich wurde die Vergabe durch das Rektorat hochschulweit ausgeschrieben. Mitglieder der Hochschule bewarben sich mit 19 Projekten um diese Mittel. Die beantragte Fördersumme belief sich auf über 300.000 €. Auf der Basis der Vorauswahl durch den Beirat beschloss der Vorstand des Stifterverbands, folgende Projekte, von denen er sich den besten Ernteertrag im Sinne der Hochschule und des Satzungszwecks der Sitzung versprach, mit einer Gesamtsumme von **100.000 €** zur fördern:

- **Versicherungsgebühren** für Leihmaschinen von Industriepartnern
Fördersumme: 7.500 €
- Wettbewerbsteilnahme **Team High Speed Karlsruhe**
Fördersumme: 5.000,00 €
- Projekt **Incomings** an der Fak. W
Fördersumme: 20.000,00 €
- Projekt „**Internationale Promotionskooperation**“ an der Fak. IWI
Fördersumme: 5.000,00 €
- Projekt International Student Exchange Programme „**Future Fuels**“ an der Fak. MMT
Fördersumme: 15.000,00 €
- Projekt **Anemometer-System (CTA)** für Lehre und Forschung an der Fak. MMT
Fördersumme: 20.000,00 €
- Projekt **Klausurtrainer** für Studierende, Fak. IMM
Fördersumme: 12.500,00 €
- Projekt **Flyer 21** an der Fak. MMT
Fördersumme: 15.000,00 €



Bild 5 Vergabe der Stiftungsmittel 2016 (Foto: John Christ)

4.3 Vergabe von zweckgebundenen Mitteln

Im Jahr 2016 konnte der Stifterverband einigen Instituten der Hochschule und einigen Studierenden aus **zweckgebundenen Mitteln** nahezu 16.000 € zur Verfügung stellen.

5. Hochschulrankings

Auch 2017 darf ein Hinweis auf Hochschulrankings nicht fehlen. Die 2016 im Stifterrundbrief dargestellte Abbildung 6 zeigte, wie wichtig Rankings für die Entscheidung der Studierenden bei der Wahl „ihrer“ Hochschule geworden sind.

Während wir im letzten Jahr auf die bundesweite Vergleichsstudie „**trendence Graduate Barometer – German IT Edition**“ hingewiesen haben, stellen wir hier das Ergebnis des Hochschulrankings der **WirtschaftsWoche** vom 25. Oktober 2016 vor. Die Bewertung durch Personalchefs deutscher Unternehmen ergab für die Hochschule Karlsruhe erneut gute Platzierungen, wie der unten stehenden Tabelle zu entnehmen ist.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (Fachhochschulen)					
Wirtschaftsingenieurwesen	Informatik	Wirtschaftsinformatik	Elektrotechnik	Maschinenbau	Betriebswirtschaftslehre
1. Karlsruhe (HsKA)	1. München	1. München	1. München	1. München	1. Reutlingen
2. München	2. Karlsruhe (HsKA)	2. Karlsruhe (HsKA)	2. Aachen	2. Aachen	2. Pforzheim
3. Berlin (HTW)	3. Dresden (HTW)	3. Reutlingen	3. Dresden (HTW)	3. Esslingen	3. Köln (TH)
4. Reutlingen	4. Aachen	3. Berlin (HTW)	3. Karlsruhe (HsKA)	4. Berlin (HTW)	4. München
5. Darmstadt	5. Darmstadt	5. Köln (TH)	5. Köln (TH)	5. Karlsruhe (HsKA)	5. Berlin (HTW)
6. Esslingen	6. Berlin (HTW)	6. Pforzheim	6. Leipzig (HTWK)	6. Hamburg (HAW)	6. Köln (Business S.)
7. Pforzheim	7. Stuttgart (HFT)	7. Bonn-Rhein-Sieg	7. Pforzheim	6. Darmstadt	7. München (Business S.)
8. Dresden (HTW)	8. Furtwangen	8. Dresden (HTW)	7. Hamburg (HAW)	8. Köln (TH)	7. Wiesbaden
9. Konstanz	9. Köln (TH)	9. Ravensburg-Weing.	9. Dortmund	9. Reutlingen	9. Nürtingen-Geislingen
10. Heilbronn	10. Dortmund	10. Berlin (HWR)	9. Darmstadt	10. Leipzig (HTWK)	10. Konstanz
10. Mannheim		10. Konstanz			10. Karlsruhe (HsKA)

Bild 6 Ranking der WirtschaftsWoche 2016 (Foto: Muntean)

Besonders erfreulich ist das Rankingergebnis des Masterstudiengangs Maschinenbau, das vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) erhoben und von **Zeit Campus** veröffentlicht wurde.

Der Studiengang erzielte in den vier zentralen Bewertungskategorien

- Lehrangebot
- Berufsbezug
- Abschlüsse in angemessener Zeit
- Kontakt zur Berufspraxis

einen Platz in der jeweiligen Spitzengruppe. Auch in der Kategorie „Forschungsgelder pro Professor“ liegt die Hochschule in der Spitzengruppe. Damit wurde das beste Ergebnis unter allen Hochschulen erzielt.

Weitere Informationen, zu den erwähnten und anderen Hochschulrankings, finden sie unter:

www.hs-karlsruhe.de/ranking

Schlussanmerkung:

Wir hoffen sehr, dass wir bis zum Jahresende von **wohlwollenden Spendern und Zustiftern** weitere Beiträge erhalten, die wir – wie in den vergangenen Jahren – dafür nutzen werden, dass die Hochschule Karlsruhe ihren Spitzenplatz unter den Fachhochschulen Deutschlands auch in Zukunft behaupten kann.

Stiftungsprofessur Energieeffizienz

Zum Wintersemester 2012/13 wurde Prof. Dr.-Ing. Matthias Stripf auf die gemeinsame von der Steinbeis-Stiftung und vom Verbund der Stifter an der Hochschule Karlsruhe finanzierte Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der Fakultät für Maschinenbau und Mechatronik berufen. Ein Großteil der Mittel, die der Stifterverbund beigesteuert hat, ist der großzügigen Unterstützung durch die Dietmar-Hopp-Stiftung zu verdanken.

Ende Januar 2017 gab Matthias Stripf im Veranstaltungsraum des Steinbeis-Hauses Karlsruhe einen Rückblick über die bisherigen Projekte, die er mit seinem Team erarbeitet hat. Ein Ausblick durfte dabei nicht fehlen.

In seiner Begrüßung erinnerte der Vorsitzende des Stifterverbandes, Prof. Werner Vogt, an die Entstehungsgeschichte der Stiftungsprofessur. Er dankte dabei allen Beteiligten, besonders dem Vorsitzenden der Steinbeis-Stiftung, Michael Auer, und dem Ehrensator Wolfgang Eichler. Dieser hatte vor über 10 Jahren den Impuls zur Gründung des Stifterverbandes gegeben. Er hatte außerdem durch die Übernahme einer persönlichen Ausfallbürgschaft ermöglicht, dass die Stiftungsprofessur der Hochschule zur Verfügung gestellt werden konnte.

Matthias Stripf erläuterte einleitend, dass die Stiftungsprofessur den Aufbau des Masterprogramms mit dem Schwerpunkt Energieeffizienz in der Kälte-, Klima- und Umwelttechnik ermöglichte. Dieses wird von den Studierenden der Hochschule Karlsruhe seither sehr gut angenommen. Fünf neue Pflicht- und vier Wahlfachvorlesungen wurden durch die Stiftungsprofessur eingeführt. Die bereits zuvor an der Hochschule vorhandene

exzellente Forschung und Lehre in der Kälte- und Klimatechnik konnte vor allem in der Fluidodynamik und Adsorptionstechnik erweitert werden.

Im Bereich der Forschung wurde die neue Arbeitsgruppe „Thermofluidodynamik“ innerhalb des IKKU (Institut für Kälte-, Klima- und Umwelttechnik) gegründet, die mittlerweile aus sieben wissenschaftlichen Mitarbeitern besteht, darunter vier Doktoranden. Schwerpunkte der Forschungsgruppe um Matthias Stripf sind die Thermo- und Fluidodynamik sowie die effiziente Energiewandlung. Mehr als 1,7 Mio. Euro Drittmittel aus direkten Industrie- und Förderprojekten konnten bisher von dem neuen Forschungsbereich eingeworben werden.

In seinem Vortrag stellte Stripf drei ausgewählte Projekte näher vor:

- neue Materialien für Adsorptionswärmepumpen
- energieeffizientes Kühlkonzept für Ultraschall-Schweißwerkzeuge
- Modelle für den Wärmeübergang an rauen Oberflächen

Beim ersten Projekt ging es darum, den Einsatz von Adsorptionskältemaschinen in mobilen Anwendungen, wie z. B. der Klimatisierung von LKWs, zu ermöglichen. Daher musste deren Leistungsdichte stark erhöht werden. Deshalb wurden neue Adsorber-Verbundwerkstoffe entwickelt, die eine schnelle Adsorption des Kältemittels und einen hohen Wärmetransport ermöglichen. Durch Einbringen von Fasern, die beim Sintern der Materialien verdampfen, werden künstliche Zugangsporen für den Kältemitteldampf geschaffen. Weitere zugemischte Fasern und Partikel erhöhen den Wärmetransport. Insgesamt konnte die Leistungsdichte durch die Maßnahmen verdoppelt werden.

Aus Festigkeitsgründen sind die Werkzeuge zum Ultraschallschweißen aus schlecht wärmeleitfähigem Titan gefertigt. Die an der Spitze eingetragene Wärme kann so nicht über das Werkzeug abfließen, sodass sich die Werkzeugspitze mit der Zeit erwärmt und entsprechende Abkühlzeiten im



Mitarbeiter Holger Albiez erläutert die Besonderheiten des „Thermischen Windkanals (TWINKA)“.

Foto: Daniela Löh

Fertigungsprozess berücksichtigt werden müssen. Im Rahmen des zweiten vorgestellten Projekts wurde eine Heatpipe in das Werkzeug integriert. Die darin üblicherweise zum Flüssigkeitstransport verwendete Kapillarstruktur konnte jedoch aufgrund der Schwingungsbeanspruchung nicht verwendet werden, sodass weltweit erstmals erfolgreich ein völlig neues Konzept auf Basis einer Ultraschallpumpe eingesetzt wurde. Das im Projekt entwickelte Ultraschallwerkzeug ersetzt das bisherige Werkzeug ohne Anpassungen an der Maschine, erlaubt jedoch eine Halbierung der Zykluszeiten.

Beim dritten Projekt ging es um die Entwicklung von Transitionsmodellen für die zuverlässige Vorhersage des laminar-turbulenten-Übergangs

unter dem Einfluss hoher Freistromturbulenz und Rauigkeit. Die Vorhersage des laminar-turbulenten Übergangs an umströmten Bauteilen ist von zentraler Bedeutung, um den Strömungswiderstand und den Wärmeübergang vorherzusagen. Bisher war diese Vorhersage nicht mit ausreichender Genauigkeit möglich, sodass große Unsicherheitsfaktoren bei der Bauteilauslegung berücksichtigt werden mussten. Die große Unsicherheit lag daran, dass die Einflussfaktoren Oberflächenrauigkeit und spektrale Verteilung der Turbulenzintensität nicht grundlegend untersucht worden waren. Im Rahmen des Projekts werden deshalb zunächst Versuche am neuen Thermowindkanal unter Verwendung eines Turbulenzerzeugers und variierender Oberflächenrauigkeit durchgeführt. Die Oberflächenrauigkeiten werden dazu auf dünnen Metallfolien durch einen fotolithografischen Prozess im Reinraum der Fakultät für Maschinenbau und Mechatronik hergestellt und auf die zu untersuchenden Oberflächen laminiert. Mithilfe der gewonnenen experimentellen Daten werden dann neue Transitionsmodelle für 3D-Strömungsberechnungswerkzeuge entwickelt.

Die Zuhörer waren von den Inhalten der Projekte so fasziniert, dass man während der einzelnen Erläuterungen eine Stecknadel hätte fallen hören können.

Mithilfe von eingeworbenen Drittmitteln (einige auch vom Stifterverbund) konnten ein sehr gut ausgestattetes Adsorptionstechniklabor sowie zwei Windkanäle mit modernster Messtechnik aufgebaut werden. In den Bereichen Adsorption und Fluidodynamik verfügt die Arbeitsgruppe nun über eine Ausstattung, die im internationalen Vergleich obere Plätze einnimmt und damit äußerst wettbewerbsfähig ist.

Durch die neue Laborausstattung und die enge Verknüpfung zwischen Forschung und Lehre werden die Studierenden bestens motiviert. Mehr als 80 Studierende haben seit Bestehen der Forschungsgruppe im Rahmen ihrer Projekt- und Abschlussarbeiten direkt an Forschungsprojekten mitgearbeitet und zu deren Gelingen beigetragen. Zuletzt wurden mehr als 20 studentische Arbeiten pro Semester betreut.

Abschließend wies Matthias Stripf auf das im Juni 2014 gegründete Steinbeis-Transferzentrum „Thermofluid-dynamik und effiziente Energiewandlung“ hin. Damit kann im Anschluss an größere Forschungsprojekte der Transfer an die Unternehmen begleitet werden.

Zum Abschluss dankte der Vorsitzende des Stifterverbundes Herrn Stripf für die umfassende Darstellung des bisher Geleisteten. Er betonte, dass die Stiftungsprofessur sowohl für die Hochschule als auch für die Steinbeis-Stiftung, die unter anderem auch durch den Vorsitzenden Michael Auer vertreten war, den erhofften Ertrag gebracht hat und man sich auf die weitere Entwicklung des IKKU freuen darf.

Die zahlreichen Teilnehmer an der Veranstaltung konnten sich in einer anschließenden Laborführung von der Effektivität und der Effizienz der Arbeit von Matthias Stripf und seinen Mitarbeitern überzeugen.

Werner Fischer

25 Jahre vocal resources

Mitte Mai 2017 feierte vocal resources, der Chor der Hochschule Karlsruhe, sein 25-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert im Südwerk Karlsruhe (Bürgerzentrum Südstadt). Passend zum Anlass bot das Programm einen



Seit 25 Jahren musiziert der Karlsruher Hochschulchor vocal resources nun schon gemeinsam – und feierte dies mit einem großen Jubiläumskonzert.

Foto: Manfred Reißig

Auszug aus dem Repertoire sowie neu einstudierte Lieder aus Pop, Rock, Gospel und Jazz. „Schließlich wollten wir unserem Publikum zum Jubiläum musikalische Highlights bieten“, so Chorleiterin Sabine Leopold, „also mitreißen-de Stücke wie ‚Happy‘ von Pharrell Williams oder ‚It’s my life‘ von Bon Jovi, aber auch ruhigere und bedächtiger Klänge beispielsweise von Coldplay. Außerdem hatten wir neue Stücke einstudiert, mit denen wir unser Publikum überraschen wollten.“

Als Gast-Ensembles waren außerdem das Freiburger Duo „Acoustic Instinct“ und „Vo:caleras“ aus Karlsruhe vertreten. Acoustic Instinct ist für die Kunst des Beatboxens mit Elementen aus Gesang, Slapstick, Schauspiel und Improvisation bekannt und wurde für seine „Mundakrobatik“ bereits mit dem KleinKunstPreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Das A-Capella-Frauenensemble Vo:caleras besteht zu Teilen auch aus Sängerinnen des Hochschulchors. Das 12-köpfige Ensemble steht für ein abwechslungsreiches Repertoire und eine vielseitige Bühnenpräsenz – was es mit seinem Auftritt eindrucksvoll bestätigen konnte. Zum Abschluss des Konzerts wartete noch eine Überraschung auf den HsKA-Chor: Hochschulkanzlerin Daniela Schweitzer dankte ihm öffentlich für sein großes sowie seit Jahren sehr erfolgreiches Engagement und überreichte einen großzügigen Gutschein zur Förderung seiner weiteren Arbeit.

Holger Gust